

## Kritiker wollen es etwas kleiner



Redner Wolfgang Schmahl, Moderatorin Andrea Lütznier, Ursula Männich-Polenz und Peter Wortmann (von links) gestalteten den Abend zur „Bürgerbeteiligung“. Foto Eidtmann

HIMMELPFORTEN. Bürgerinitiative diskutiert neues Nahversorgungszentrum an der Bahnhofstraße.

Die Initiative „Rettet den Steinmetzpark“ will dem Gemeinderat Himmelpforten den Rücken stärken, um sich gegen überzogene Forderungen von Handelsketten zu wehren. „Wir sind gesprächsbereit“, bilanziert Sprecher Peter Wortmann. Das Ziel: Himmelpforten möge im sich wandelnden Einzelhandel mehr auf Qualität, denn auf Größe setzen und dabei den Steinmetzpark bewahren.

Wortmann und seine grüne Parteikollegin Ursula Männich-Polenz hatten zu einem Info- und Workshop-Abend zum geplanten Nahversorgungszentrum eingeladen. Motto: „Wir machen unsere Bürgerbeteiligung selbst“. 25 Frauen und Männer traten in drei Arbeitsgruppen in einen regen Gedankenaustausch über das, was sie sich für ihren Ort im Bereich Bahnhofstraße, Kirche und Steinmetzanlage wünschen. Bekanntermaßen will dort die Bünting-Gruppe auf einem deutlich erweiterten Standort der Altimmobilien neue Märkte bauen.

Der Rat steht in der Kritik, weil es bisher keine der angekündigten Bürgerversammlungen zur Entwicklung des Nahversorgungszentrums gab. Ohne erste richtige Planungen könne man doch gar nichts diskutieren, ist seine Haltung. Das erste Konzept der Investoren, das seit langem vorliegt (und auch im Tagungs-Gasthof kursierte), findet in der Politik keinen Gefallen. Zudem seien zunächst etliche Gutachter zu hören.

Die Initiative aber will nicht warten, „bis alles in trockenen Tüchern ist“. Sie entwarf am Mittwochabend Gegenmodelle und hätte es gern eine Nummer kleiner. Himmelpforten habe noch Herz und das müsse es sich bewahren, diskutierten Bürger. Ihr Vorbehalt gegenüber einem überdimensionierten Combi-Markt ist groß, „der macht doch alles kaputt“.

Die Diskutanten glauben, dass der jetzige Standort Rewe/Aldi für eine Neuentwicklung ausreicht. Gewünscht wird vor allem eine Drogerie. „Schade, dass das bei den Neubauten an der Poststraße nicht im Gespräch war“, fand eine Teilnehmerin. Eine andere gab weiter, was sie von der jüngeren Generation als Idee mitbrachte. „Kein großer Markt, sondern eine Ladenzeile mit Markthallen ähnlichem Charakter und frischen Angeboten.“ „Eigentlich haben wir hier alles“, findet eine vor vier Jahren zugezogene Himmelpfortnerin, die auch die Fachgeschäfte an der Bahnhofstraße schätzt. Sie hält es für dringlicher, dass man sich um die Ärzteversorgung kümmert.

Die Initiative und ihre Sympathisanten wollen weiter auf den Wert innerörtlicher Grünanlagen aufmerksam machen. Der Steinmetzpark mit den alten Bäumen sei unersetzlich. Er biete Lärmdämpfung, Schadstoff-Filter, Wohlgefühl und natürlich einen besonderen Lebensraum für Kleintiere, Vögel und Insekten. Bäume seien mehr als nur Deko, arbeitete die Arbeitsgruppen aus.

Ferner wird die Initiative den Rat auffordern, seine Satzung zu ändern. Es müsse ermöglicht werden, dass bei wichtigen Themen Ausschuss- und Ratssitzungen für Bürgerfragen unterbrochen werden könnten. Wie Bürgerbeteiligung und „Stimmungsabfrage“ bei Projekten in seiner Gemeinde Gülzow im Kreis Herzogtum Lauenburg gehandhabt wird, hatte zuvor Gastredner Wolfgang Schmahl ausführlich beschrieben.